

 **Kraków**

3 Tage in KRAKAU



Genieße den Geschmack einer Stadt,
die Du nicht mehr verlassen willst!





Tuchhallen



Marienkirche



Wawel



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Organizacja Narodów
Zjednoczonych
dla Wychowania,
Nauki i Kultury



Historic Centre of Krakow
inscribed on the World
Heritage List in 1978

Historyczne Centrum Krakowa
wpisane na Listę Światowego
Dziedzictwa w roku 1978



Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich freue mich, Sie in Krakau begrüßen zu dürfen: einer Stadt mit farbenfrohen Traditionen und einem vielfältigen Erbe, in der sich die Geschichte Polens wie in einem Brennglas konzentriert. Ein bedeutender Teil der Stadt steht seit mehr als 45 Jahren auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes und schon ein kurzer Besuch bei uns wird Ihnen die Gründe für diese Entscheidung verdeutlichen: prachtvolle Denkmäler, die eines besonderen Schutzes bedürfen. Um sie kennenzulernen, empfiehlt es sich, in aller Ruhe durch die malerischen Straßen zu schlendern und nachzuspüren, wie sich das Stadtgefüge im Laufe der Jahrhunderte verändert hat.

Aber als Hauptstadt von Kleinpolen, einer der vielfältigsten Regionen Europas, blicken wir auch in die Zukunft und entwickeln uns ständig weiter. Wir bieten Erholung in Dutzenden von Parks und Gärten, ein reiches kulturelles Angebot – von internationalen Festivals bis hin zu intimen Museen mit einzigartigen Sammlungen – und ein breites Unterhaltungsangebot für Besucher jeden Alters. Ich ermutige Sie, Krakau auf verschiedene Arten zu erkunden, von Highlights bis hin zu Geheimtipps abseits der ausgetretenen Pfade. Zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder sogar... mit einer Schifffahrt auf der Weichsel! Nach einem erlebnisreichen Tag empfehle ich Ihnen, das kulinarische Angebot der Stadt zu genießen – insbesondere die regionale Küche, die die Herzen von Gourmets aus der ganzen Welt erobert.

Ich wünsche Ihnen einen zauberhaften Aufenthalt!

Aleksander Miszański
Stadtpräsident von Krakau

Drei Tage in Krakau

Nicht selten stehen Besucher vor der Herausforderung, einen Ort in wenigen Stunden erkunden zu müssen, für den sie eigentlich eine Woche bräuchten. Oft wird in nur drei Tagen eine Stadt besichtigt, die man erst nach Monaten besser kennen lernen kann. Für gewöhnlich verlassen sich Touristen dann auf den Rat zufälliger Gesprächspartner oder blättern eilig durch einen Reiseführer, denn selbst Exemplare mit dem Titel „Ein Wochenende in...“ enthalten selten weniger als hundert Seiten mit kleingedruckten Beschreibungen. So versucht man dann, schöne Momente durch Fotografieren oder Filmen „festzuhalten“ und eilt hastig umher, um **das Wichtigste zu sehen, wenn auch nur aus der Ferne**. Eine solche Reise hinterlässt verschwommene, von Müdigkeit getrübbte Erinnerungen und das Verlangen nach mehr Eindrücken.

Warum also haben wir diese Broschüre für die Besucher unserer Stadt erstellt? Wir versprechen nicht, dass unsere Leser **Krakau, immerhin eine UNESCO-Welterbe-Stadt**, in drei Tagen gründlich erkunden werden. Schließlich gibt es hier für Touristen eine Menge zu entdecken. Krakau, das ist eine Vielzahl von historischen Bauwerken, die das historische Gefüge der Stadt bilden, sowie ein reiches künstlerisches und kulturelles Leben.



Eine magische Atmosphäre, die den vielbeschäftigten Einheimischen und Besuchern unzählige Gelegenheiten bietet, das Lebenstempo zu verlangsamen, innezuhalten, einfach nur zu schauen... Gleichzeitig ist Krakau vielleicht die einzige unter den bekannten historischen Städten, in der selbst ein kurzer Besuch eine Fülle von Eindrücken und eine vollkommene, authentische Zufriedenheit vermitteln kann.

Und genau das wollen wir Ihnen bieten. Einen Blick auf Krakau, der Sie die Atmosphäre der Stadt spüren lässt, mal träge, mal ereignisreich, aber immer einzigartig. Versuchen wir also, Krakau gemeinsam zu besichtigen. Finden wir heraus, wie man drei unvergessliche Tage in der Stadt verbringen kann und warum es sich lohnt, immer wiederzukommen.

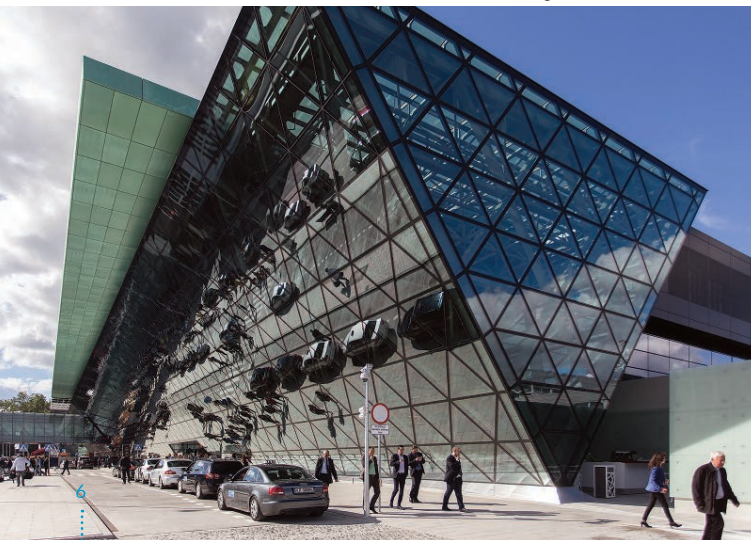


Anreise und Klima

Die Anreise nach Krakau ist problemlos. Die Stadt lag schon immer am Schnittpunkt wichtiger Handelsstraßen, am Kreuzungspunkt von Kulturen und politischen Einflüssen. Heute gilt sie als das wichtigste Reiseziel in Polen. Die Stadt verfügt über ein Netz von Zug-, Straßen- und Flugverbindungen sowie mit dem internationalen Flughafen Krakau-Balice über den zweitgrößten und passagierstärksten Flughafen des Landes. All dies macht Krakau zu einer der am besten erreichbaren Städte in diesem Teil Europas. Weitere Annehmlichkeiten sind die Anbindung an die **Autobahn A4** und attraktive Flugverbindungen in alle Welt. Nach der Landung steht ein spezieller Flughafenzug zur Verfügung, der die Reisenden **in wenigen Minuten** vom Flughafen **ins Stadtzentrum** bringt. Krakau verfügt auch über ein gut ausgebautes **öffentliches Verkehrsnetz**, das laut Eurostat-Daten zu **den am besten bewerteten in Europa zählt und als das beste in ganz Polen gilt**. Dies eröffnet eine Reihe von Möglichkeiten für Touristen aus nah und fern. Ein Aufenthalt in Krakau kann vielfältig gestaltet werden, nicht nur hinsichtlich Reisezweck und Unterkunft. Die Reise ist auch vom Wetter, dem Wochentag und der Jahreszeit abhängig. Gut zu wissen ist, dass die Temperatur in Polen im Winter gelegentlich unter -20°C fällt, während im Sommer die Hitze oft 30°C übersteigt.

Dies hängt mit der geografischen Lage zusammen. **Krakau ist die Hauptstadt von Kleinpolen** – einer bergigen Region mit zahlreichen Kur- und Erholungsorten sowie agrotouristischen Zielen. Daher lohnt es sich sowohl im Sommer als auch im Winter, einen Besuch in der Stadt mit einem Urlaub in den Bergen zu verbinden.

Internationaler Flughafen Krakau-Balice



Komfortabel übernachten

Krakau **verfügt über das beste Übernachtungsangebot in Polen**, das auf die Bedürfnisse von Touristen aller Preisklassen zugeschnitten ist. In der Altstadt und der unmittelbaren Umgebung befinden sich **Dutzende Hotels mit hohem Standard**. Andererseits gibt es auch viele kleinere Objekte direkt am Marktplatz, so dass Sie nach dem Frühstück sofort auf Entdeckungstour gehen können. Vor allem im Krakauer Stadtteil Kazimierz findet sich ein breites Angebot an Hostels und Apartments. Ein attraktives Angebot lässt sich zu jeder Jahreszeit finden. **Kostenloses Internet** ist fast in allen Unterkünften sowie in vielen Krakauer Cafés und Restaurants verfügbar. An bestimmten Orten in der Stadt kann eine kostenlose drahtlose Internetverbindung genutzt werden. Zusätzliche Hilfe bei der Erkundung der Stadt auf eigene Faust bieten **kostenlose Handy-Apps**, wie die offizielle Stadt-App Krakow.pl. Sie können Ihren Aufenthalt in der Stadt auch über www.krakow.travel planen. Die Seite enthält eine Vielzahl von Ideen für die Stadtbesichtigung sowie wichtige Informationen, die für jeden Touristen nützlich sind. Eigens für Menschen mit besonderen Bedürfnissen wurde **der Königsweg für Touristen mit Behinderungen** geschaffen – eine Route für sehbehinderte und mobilitätseingeschränkte Besucher. Er umfasst 12 Modelle charakteristischer Orte in Krakau. An den Bronzegussmodellen des Barbakans oder der Marienbasilika befinden sich Beschreibungen auf Polnisch und Englisch sowie in Blindenschrift (ebenfalls auf Polnisch und Englisch).

Die Krakauer Altstadt und Kazimierz bieten eine einzigartige Vielfalt an Sehenswürdigkeiten. Die Strecken dazwischen lassen sich bequem zu Fuß zurücklegen, und bei Bedarf gelangt man dank des dichten Straßenbahnnetzes schnell von einem Punkt zum anderen. Zu Stoßzeiten ist dies in der Regel effizienter als eine Taxifahrt. An den wichtigsten Haltestellen stehen Fahrkartenautomaten bereit, an denen mit Karte oder Bargeld bezahlt werden kann. An den Automaten können außerdem regelmäßig aktualisierte grundlegende Touristeninformationen abgerufen werden.



Modell für Menschen mit Behinderungen

www.krakow.pl
www.krakow.travel

Hauptmarkt

Der majestätische Hauptmarkt von Krakau ist zweifellos **ein weltweit einzigartiger Ort**. Er ist in aller Welt bekannt und zieht jeden Tag unzählige Menschen an. Außerdem wurde er von der Organisation Project for Public Spaces, die sich seit 30 Jahren für die Wiederbelebung des öffentlichen Raums in Städten einsetzt, als einer der „besten Marktplätze der Welt“ ausgezeichnet.

Der Hauptmarkt und das Straßennetz der Altstadt wurden 1257 bei der Gründung der Stadt nach dem Magdeburger Recht angelegt. Die in der Mitte des Platzes gelegenen **Tuchhallen** sind bis heute erhalten geblieben. Seit Jahrhunderten wird hier Handel getrieben, und heute werden hier lokale Souvenirs feilgeboten. Die Tuchhallen dienen seit mehr als einem Jahrhundert als Hauptsitz und später als Zweigstelle des Nationalmuseums in Krakau. Ergänzt wird das Bild durch die kleine, charakteristische **Adalbertkirche** (in der bedeutende archäologische Funde gemacht wurden), den einsamen Turm des Rathauses, das im 19. Jahrhundert abgerissen wurde, und natürlich durch eines der Wahrzeichen Krakaus: die **Marienkirche** mit ihren beiden hohen Türmen, die die Stadt überragen. Hier schuf der Nürnberger Meister Veit Stoß sein Lebenswerk. **Der monumentale Altar zieht jeden Tag Tausende von Besuchern an**. Einige der Legenden und Traditionen Krakaus sowie viele historische Ereignisse sind mit dem Hauptmarkt verbunden.

Der Hauptmarkt ist der größte mittelalterliche Marktplatz in Europa: er misst 200 mal 200 Meter. Seine Größe und die erhaltene authentische architektonische und städtebauliche Gestaltung machen ihn zu einem weltweit einzigartigen Ort.



Unter dem Hauptmarkt befindet sich ein Museum mit einer Besucherroute. Fünf Meter unter der Erde wird auf einer Fläche von fast 3.500 Quadratmetern eine moderne Multimedia-Ausstellung zum Thema „Auf den Spuren der europäischen Identität Krakaus“ präsentiert. Die Ausstellung bricht alle Besucherrekorde und das Museum wurde bisher bereits von knapp 4 Millionen Besuchern besichtigt.

Dazu zählen z. B. das **stündliche Turmlied Hejnal**, das von einem der Türme der Marienkirche erklingt, die **Lajkonik-Parade** im Juni, die **Inthronisation des Schützenkönigs** oder der **Weihnachtskrippenwettbewerb**. Fast alle Gebäude rund um den Hauptmarkt sind jahrhundertalte Baudenkmäler. Heute sind dort u.a. das Krakauer Stadtmuseum, das Internationale Kulturzentrum, Buchhandlungen, Geschäfte, Restaurants und Cafés untergebracht.

Bei einem Spaziergang über den Marktplatz lohnt es sich, auf die Fassaden, Portale, Fenster und Dächer der Stadthäuser zu achten. In den Innenräumen der Gebäude lassen sich gut erhaltene oder sorgfältig restaurierte architektonische Details entdecken. Die Cafés und Restaurantgärten rund um den Marktplatz laden zum Verweilen ein. Einige sind fast das ganze Jahr von frühmorgens bis spät in den Abend hinein in Betrieb, mit einer kurzen Unterbrechung während der härtesten Fröste. Im Winter ziehen die Stammgäste in die **charakteristischen Keller des Krakauer Stadtzentrums** um. Dort finden auch Konzerte statt – zumeist mit Jazzmusik, denn die seit Jahren aktive Musikergemeinde hat Krakau zur **Hauptstadt des polnischen Jazz** gemacht. Dank der über 130.000 in der Stadt lebenden Studenten blüht auch das abendliche und nächtliche Clubleben.

Der Hauptmarkt ist ein Ort der Begegnung. Dazu tragen auch die Sommerfestivals, Konzerte, Messen, Präsentationen und Vorführungen bei. Die Krakauer treffen sich oft „unter dem Adam“, d.h. am Adam-Mickiewicz-Denkmal.



Altstadt

Die einzigartige Atmosphäre Krakaus wird vor allem durch das Stadtbild bestimmt. Das von den **Planty** umgebene Gebiet gilt als Herz der historischen Altstadt. Die Planty sind ein prächtiger Grünstreifen und dienen gleichzeitig als Stadtpark, der sich vom Barbakan in beide Richtungen bis zum Wawel-Hügel erstreckt. Der Planty-Park wurde in Form eines unregelmäßigen Ovals angelegt, das zur Weichsel hin leicht länglich ist. Er wurde im 19. Jahrhundert anstelle der abgerissenen Stadtmauern um das alte Krakau gepflanzt. In der etwa 1.500 mal 800 Meter



Die längste gerade Linie, die innerhalb des Planty-Parks gezogen werden kann, verläuft fast genau entlang des Königswegs – der ältesten und vielleicht auch bekanntesten Route.

großen Altstadt, in der fast jedes Gebäude ein Baudenkmal ist, gibt es zahlreiche Museen und Galerien, ein Dutzend Kirchen, Theater, Kinos, Buchhandlungen, Antiquitätengeschäfte und Einkaufszentren. Die Straßen mit Geschäften, hunderten von Cafés, Restaurants und Kneipen ziehen Besucher an. All dies schafft den unwiderstehlichen Kleinstadtcharme von Krakau. Deshalb sind Touristen oft überrascht von der Größe des Krakauer Ballungszentrum, in dem fast 1,5 Millionen Menschen leben. Die Stadt selbst hat rund 800.000 Einwohner.

Die städtebauliche Anordnung des **Stadtzentrums macht die Besichtigung leicht**. Die längste gerade Linie, die innerhalb des Planty-Parks gezogen werden kann, verläuft fast genau entlang des Königswegs – der ältesten und vielleicht auch der bekanntesten Route. Sie führt von der Floriansbasilika am Jan-Matejko-Platz durch das Florianstor.

Der einzige gut erhaltene Teil der massiven Festungswauern beherbergt das Arsenal. Heute ist es Teil des Czartoryski-Museums, einer Zweigstelle des Nationalmuseums in Krakau. Die Route führt weiter entlang der Florianska-Straße zum Hauptmarkt und dann über die Grodzka- und Kanonicza-Straße zur königlichen Burg Wawel.

Der Königsweg ist eine historische, legendäre Route, die mit der Blütezeit der ehemaligen polnischen Hauptstadt verbunden ist.

Wawel

Der historische Wawel-Hügel wird zumeist über die kurze und schmale Kanonicza-Straße erreicht. Die Kanonicza-Straße ist eine der wichtigsten, ältesten und schönsten Straßen der Stadt, deren Erscheinungsbild seit Jahrhunderten unverändert geblieben ist. Sie wirkt bis heute authentisch und doch lebendig. Außerdem kann sie als Beispiel für die positiven Veränderungen im 21. Jahrhundert herangezogen werden. Umfassende Renovierungsvorhaben und konservatorische Maßnahmen bringen die wahre Schönheit der historischen Stadthäuser in Schichten zum Vorschein.

Die Innenräume der Burg beherbergen eine Reihe von **sehenswerten Ausstellungen**: die königlichen Gemächer, eine Sammlung östlicher Kunst und Kriegstrophäen sowie eine einzigartige Sammlung flämischer Wandteppiche. Außerdem zu sehen sind auch archäologische Funde, die von der mehr als tausendjährigen Präsenz des Christentums in den polnischen Gebieten zeugen.

Auch **die Kathedrale**, die die Geschichte Polens symbolisiert, sowie die darunter gelegenen Krypten mit den **Königsgräbern** sind einen Besuch wert. Die mächtige Sigismund-Glocke auf dem Wawel läutet nur zu den wichtigsten Ereignissen in Krakau und Polen. Man sollte allerdings mindestens einen halben Tag einplanen, um diesen bemerkenswerten Ort zu besichtigen. Aber selbst wenn Sie den Besuch der Wawel-Burg auf Ihren nächsten,



Auch die Kathedrale mit ihren Königsgräbern ist einen Besuch wert. Bei der Besichtigung der Grabstätten der einstigen Herrscher lässt sich die tausendjährige Geschichte des Landes nachvollziehen.

längeren Krakau-Besuch verschieben müssen, lohnt es sich, in den Burghof zu treten, selbst noch am Abend. Die Pforten sind deutlich länger geöffnet als die Ausstellungen. So können Sie den einzigartig schönen **Arkadenhof**, die Kathedrale, den Blick auf die Weichsel und die außergewöhnlichen Gebäude am anderen Ufer bewundern: das moderne ICE-Kongresszentrum Krakau und das Manggha-Museum, das japanische Kunstwerke aus der Sammlung des berühmten Sammlers Feliks „Manggha“ Jasieński präsentiert. Nach dem Abstieg zum Flussufer sehen Sie die Statue des Wawel-Drachen und den Eingang zur Drachenhöhle. Letztere ist ein beliebtes Ziel für Familienausflüge. Im Juni findet hier das **Mittsommerfest** statt – eine große Freiluftveranstaltung, die auf das Leben der Slawen Bezug nimmt.

Ein Blick auf den Plan des Stadtzentrums zeigt, dass die Burganlagen flächenmäßig etwa so groß wie der Hauptmarkt sind.



Kazimierz

Zur heutigen Altstadt gehört auch Kazimierz, das ehemalige jüdische Viertel. Sie erreichen es, indem Sie vom Wawel-Hügel steigen und der Stradomska-Straße bis zur Kreuzung mit der Dietla-Straße folgen. Nach der Tragödie des Zweiten Weltkriegs und der Vernichtung der Juden durch die Nationalsozialisten war Kazimierz verlassen zurückgeblieben und jahrzehntlang dem Verfall preisgegeben.

Die heutige turbulente Entwicklung dieses Teils der Stadt wurde durch den politischen Wandel Ende der 1980er und Anfang der 1990er Jahre bestimmt. Dank **Steven Spielberg**, der hier den mehrfach preisgekrönten Film „Schindlers Liste“ drehte, fand **Kazimierz den Weg auf die Kinoleinwände**. Das weltberühmte **Festival der jüdischen Kultur**, das seit Anfang der 1990er Jahre jährlich stattfindet, konzentriert sich auf die Geschichte und die Traditionen der Menschen, die einst hier lebten. Es umfasst Konzerte, Workshops, Vorträge und Ausstellungen, die ein großes Publikum aus Polen und der ganzen Welt anziehen. Heute kann deshalb getrost von der Wiedergeburt und von einem neuen Gesicht von Kazimierz gesprochen werden.

Kazimierz ist ein lebendiger Beweis für die jahrhundertealten Traditionen des Zusammenlebens verschiedener Nationalitäten und Religionen. Zwei Völker und zwei große Religionen haben hier jahrhundertlang friedlich nebeneinander existiert. Unweit von den Synagogen stehen die Augustinerkirche und die Fronleichnamsbasilika. Das Ziel der Prozessionen am Stanislaus-Tag ist die Basilika des Paulinerordens.



Aus jeder Ecke von Kazimierz erklingt die Geschichte der polnischen Juden, die viele Jahrhunderte lang in Krakau lebten. Sie ist im Bild der engen Straßen und Marktplätze, in den kleinen Stadthäusern, Synagogen und jüdischen Friedhöfen zu spüren.

In Cafés, Clubs und Galerien treffen sich all jene, denen der Hauptmarkt und seine Umgebung zu „touristisch“ geworden sind. Jeder entdeckt den außergewöhnlichen Charakter von Kazimierz für sich selbst. Neben exklusiven Hotels und Restaurants laden Ateliers von Kunsthandwerkern, Geschäfte mit originellen Souvenirs und Kunstgalerien zu einem Besuch ein. Um dies zu erleben, lohnt sich ein Spaziergang rund um den Wolnica-Platz, entlang der Józefa-Straße und durch die Szeroka-Straße. In der Szeroka-Straße findet jedes Jahr das Abschlusskonzert des Festivals der jüdischen Kultur statt. Kazimierz ist auch ein Ort, der von Antiquitätenliebhabern aller Art besonders geschätzt wird. Auf dem Nowy-Platz sowie in der Markthalle im Stadtteil Grzegorzki finden jeden Sonntag Antiquitätenmärkte statt.

Kazimierz und Podgórze sind durch eine malerische, nach Pater Laetus Bernatek benannte Fußgängerbrücke verbunden. Sie befindet sich an der Stelle der ehemaligen Podgórski-Brücke. Dank der Fußgängerbrücke gelangen Fußgänger und Radfahrer schnell von einem Weichselufer zum anderen. Auf diese Weise erhielt die Mostowa-Straße (pl. most – Brücke) in Kazimierz ihre frühere wörtliche Bedeutung zurück, und die Fußgängerbrücke wurde zu einem Symbol für die immer engeren Verbindungen zwischen den Stadtteilen.



Podgórze

Podgórze ist malerisch am Fuße der Krzemionki-Felsen (weiße Kalksteinfelsen) gelegen und galt einst als der rechts der Weichsel gelegene Teil von Kazimierz. Im Jahr 1784 wurde Podgórze per Dekret des österreichischen Kaisers Joseph II. zur Freien Königlichen Stadt erklärt.

Die multinationale, tolerante Gesellschaft von Podgórze zog Unternehmer, Fabrikbesitzer und Handwerker an. Mit ihren Fähigkeiten und Kenntnissen trugen sie zur Entwicklung der Stadt bei und begründeten ihren Ruf als „Perle im Ring der Gemeinden um Krakau“. So nannte Juliusz Leo, damals prominenter Oberbürgermeister von Krakau, Podgórze zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Ihm ist es zu verdanken, dass die Eingemeindung von Podgórze nach Krakau am 4. Juli 1915 Wirklichkeit wurde. Der Zweite Weltkrieg hat die Geschichte von Podgórze und seiner Bewohner auf tragische Weise geprägt. Erst die letzten Jahrzehnte brachten eine langsame Renaissance und das Wiedererwachen des Viertels mit sich.

Die Fußgänger- und Fahrradbrücke über die Weichsel ist der beste Weg, um in das Herz dieses Viertels zu gelangen. Von der Fußgängerbrücke ein mit zwei Erkern verziertes und als „Alexandrowitsch“ oder „Pariser Stadthaus“ genanntes Stadthaus (1906). Auf der linken Seite hingegen steht das Gebäude des ehemaligen Kraftwerks Podgórze (1900), das älteste Gebäude dieser Art im heutigen Krakau, das in den modernen Baukörper des **neuen Cricoteka-Gebäudes** integriert wurde.

Podgórze ist auch heute noch überschaubar, grün und gleichzeitig geheimnisvoll. Die neugotische Silhouette der Josefskirche am Marktplatz in Podgórze ist ein Zeugnis dafür. Das Gebäude wirkt monumental. Dies ist jedoch einer optischen Täuschung aufgrund der ungewöhnlichen dreieckigen Form des Platzes zu verdanken. Eine der größten Errungenschaften von Podgórze ist der berühmte **Bednarski-Park**, der auf dem Gelände eines ehemaligen Steinbruchs durch den örtlichen Schuldirektor und sozialen Aktivisten Wojciech Bednarski gegründet wurde, nach dem dieser prächtige Park auch benannt ist. Die Grünanlage ist **eines der europaweit ersten Beispiele für die Sanierung von postindustriellen Brachen**. Im Jahr 2023 wurde der Park nach einer umfassenden Revitalisierung wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Direkt an den Park grenzen prächtige Villen und Grünanlagen an – ein Teil von Podgórze, der einst als „Stadtgarten“ angelegt wurde. Um Podgórze besser kennenzulernen und zu verstehen, lohnt sich ein Besuch des Podgórze-Museums, einer Zweigstelle des Krakauer Stadtmuseums.

Nicht weit von hier erhebt sich das Symbol der Geschichte von Podgórze – der Lasota-Hügel. Am Fuße der Anhöhe liegt

der historische Alte Friedhof, der um 1790 gegründet wurde. Auf dem Gipfel des Hügel steht die **geheimnisvolle Benedikt-Kirche** aus dem 11. Jahrhundert. Das kleine Gotteshaus wird angeblich vom Geist einer Prinzessin heimgesucht, die wegen ihrer Sünden und grausamen Herrschaft immer noch keinen Frieden gefunden hat.

Neben der Kirche befindet sich ein einzigartiges Relikt des österreichischen Forts 31 „St. Benedikt“ in Form eines Artillerieturms. Von hier aus ist auch der **Krakus-Hügel** zu sehen. Der um das 7. Jahrhundert n. Chr. aufgeschüttete Hügel wurde lange Zeit für das Grab des legendären Gründers von Krakau gehalten. Vom höchsten Punkt des Hügel aus bietet sich ein Panoramablick auf die Stadt, und an klaren Tagen ist sogar die Silhouette des Tatra-Gebirges sehen. Am Fuße des Hügel liegt der inzwischen stillgelegte Liban-Steinbruch. Während des Zweiten Weltkriegs befand sich hier ein NS-Zwangsarbeitslager für Polen (Baudienst). Die Lagerszenen von Steven Spielbergs „Schindlers Liste“ wurden hier gedreht, wovon noch heute Spuren zeugen. Am Fuße des Steinbruchs sind noch Überreste der Filmkulissen zu sehen, darunter eine mit nachgebildeten Matzewas gepflasterte Lagerstraße.

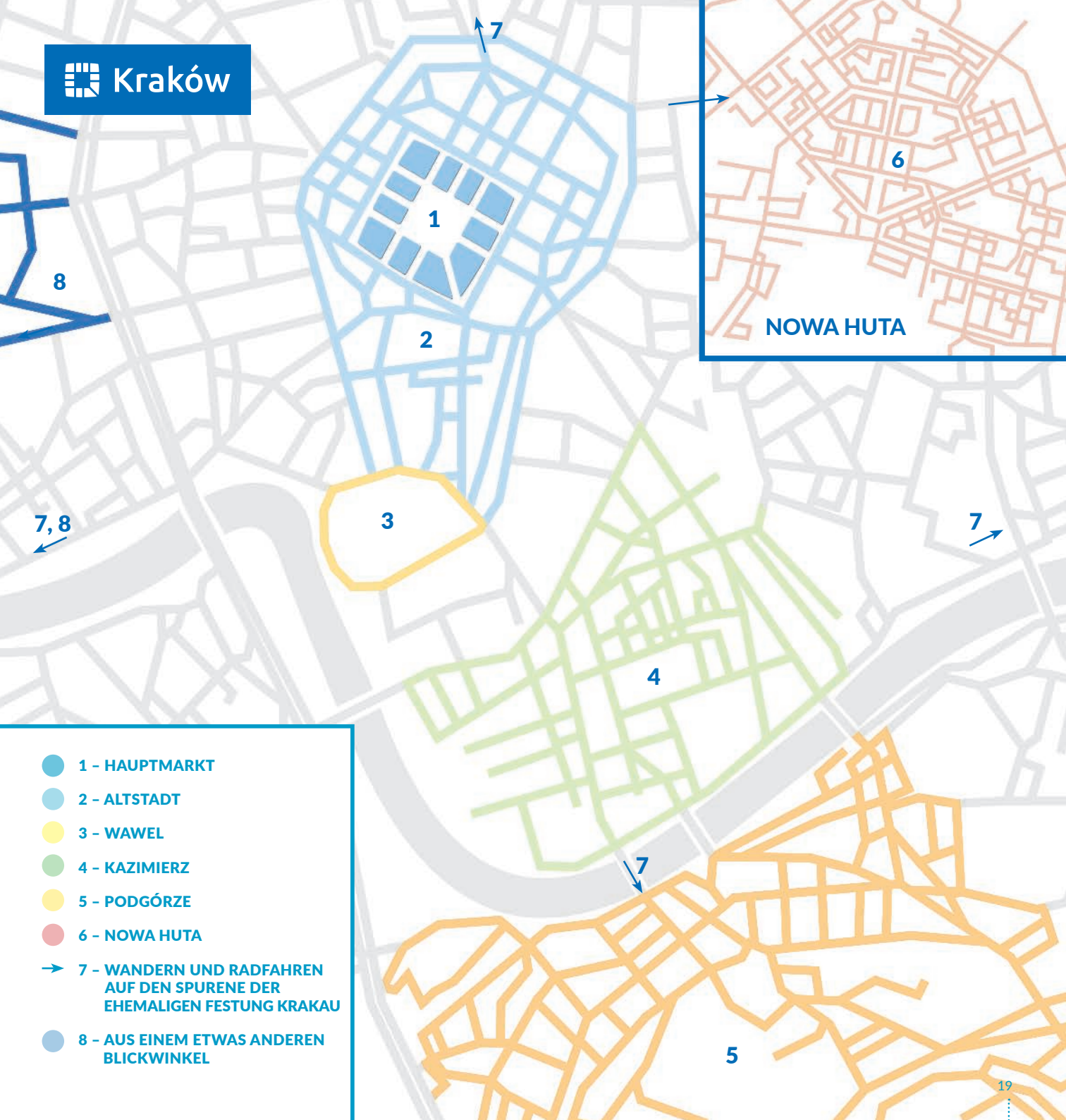
In Podgórze finden sich weitere Denkmäler der tragischen Geschichte. **Der Platz der Ghetto-Helden war Zeuge der Errichtung und der verschiedenen Phasen der Liquidierung des Ghettos** durch die deutschen Nationalsozialisten (1941-1943). Hier befindet sich auch die „Apteka pod Orłem“ (Adler-Apotheke) von Tadeusz Pankiewicz (heute Museum Krakau?) – der Pole, der freiwillig im Ghetto lebte und der verfolgten jüdischen Bevölkerung half. Seine Erinnerungen schrieb er im Buch „Die Apotheke im Krakauer Ghetto“ auf. Die Fortsetzung dieser Geschichte war das Konzentrationslager „Płaszów“ (KL Płaszow, 1942 bis 1945). **Im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Fabrik von Oskar Schindler** in der Lipowa-Straße 4 wird das Leben der Stadt unter der deutschen Besatzung präsentiert.

www.podgorze.pl

<https://muzeumkrakowa.pl/oddzialy/muzeum-podgorza>

Tadeusz-Kantor-Kunstdokumentationszentrum CRICOTEKA





- 1 - HAUPTMARKT
- 2 - ALTSTADT
- 3 - WAWEL
- 4 - KAZIMIERZ
- 5 - PODGÓRZE
- 6 - NOWA HUTA
- ➔ 7 - WANDERN UND RADFAHREN AUF DEN SPUREN DER EHEMALIGEN FESTUNG KRAKAU
- 8 - AUS EINEM ETWAS ANDEREN BLICKWINKEL

NOWA HUTA

Nowa Huta

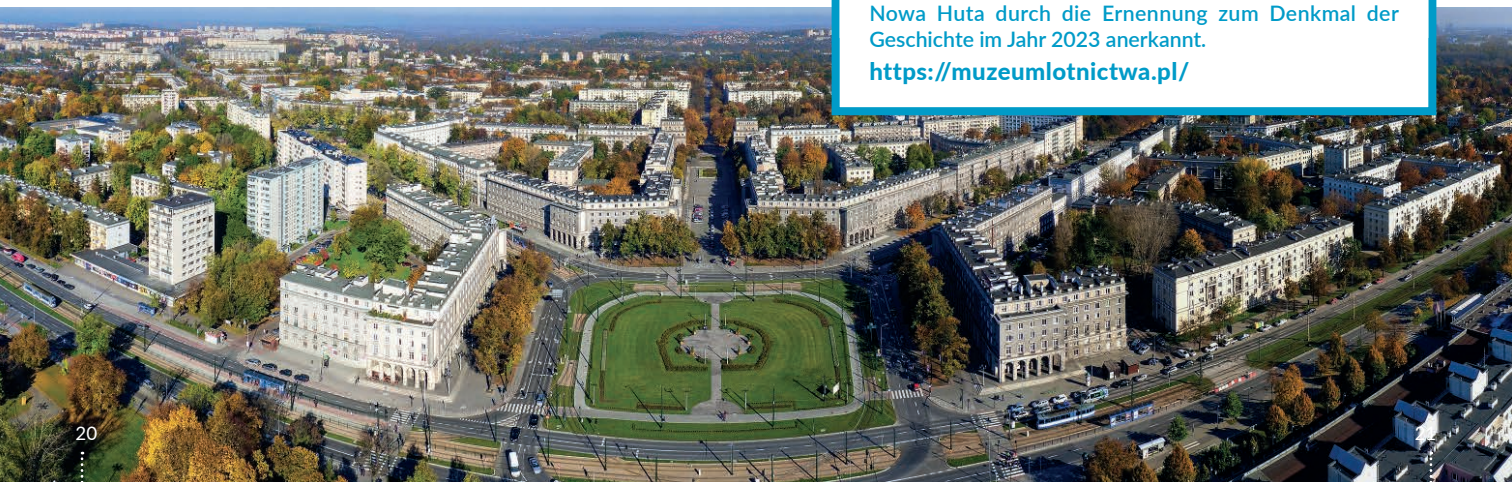
1949 beschlossen die Machthaber der Volksrepublik Polen den Bau eines metallurgischen Kombinats und einer neuen Stadt auf dem fruchtbaren Boden der unweit von Krakau gelegenen Dörfer Pleszów und Mogiła. Nowa Huta sollte das neue Symbol Polens in der Welt werden. Das klare städtebauliche Konzept und die sozialrealistische Architektur orientierten sich an den Vorbildern der einheimischen Renaissance- und Barockarchitektur, aber auch am amerikanischen Konzept der „Nachbarschaftseinheit“. Die Besucherrouten in Nowa Huta liegen im Spannungsfeld zwischen alter und neuer Geschichte, Naturschutzgebieten (Nowa-Huta-Wiesen am Centralny-Platz) und der Erinnerung an eine einst mächtige Industrie.

Nowa Huta wurde auf den Ländereien von mehr als 30 seit langem existierenden Dörfern errichtet. Ihr kulturelles Erbe mit Herrenhäusern, Landhäusern, Sakralbauten und Friedhöfen ist aber weitgehend erhalten geblieben. Dazu gehören die kalvinistische Kirche in Łuczanowice aus dem 17. Jahrhundert, das Branicki-Palais (17. Jahrhundert) mit Lehmhaus im Renaissance-Stil (Entwurf von S. Gucci) sowie das Badeni-Palais aus dem 19. Jahrhundert, das heute eine Zweigstelle des Archäologischen Museums von Krakau beherbergt, in der die vielfältigen Funde archäologischer Ausgrabungen dokumentiert ist. Auf dem Rückweg von Branice ins Zentrum von Nowa Huta lohnt es sich, **den prähistorischen, geheimnisvollen Wanda-Hügel (7. oder 8. Jahrhundert) zu besichtigen**, von dem aus sich ein beeindruckender Blick auf das Kombinat bietet. Nicht weit davon entfernt befindet sich auch **das wertvollste Denkmal von Nowa Huta – eine Zisterzienserabtei aus dem 13. Jahrhundert**. Wenn Sie auf der Suche nach Erholung sind, sollten Sie den Nowa Huta-Stausee oder den Badesee Przystasek Rusiecki ansteuern.

Die interessanteste und kompletteste **Verwirklichung der sozialrealistischen Architektur in Nowa Huta ist das Verwaltungsgebäude des Kombinats**, das auch als „Dogenpalast“ bekannt ist. Der Centralny-Platz hingegen stellt eine Art Architekturgeschichte der letzten 70 Jahre dar. Auf dem Platz und in seiner unmittelbaren Umgebung finden sich klassische Beispiele für den sozialistischen Realismus. Dazu gehört auch das Gebäude des ehemaligen Kinos „Światowid“, das heute Sitz des Museums von Nowa Huta ist. In der repräsentativen Rosenallee wurde 1973 eine große Lenin-Statue aufgestellt, die 1989 abgebaut wurde. Zuvor hatten Anwohner versucht, das Denkmal zu sprengen. Nowa Huta hat jedoch mehr zu bieten, als nur sozialistischen Realismus. Die Herz-Jesu-Kirche erinnert an die dramatischen Ereignisse vom April 1960 – Zusammenstöße zwischen Bewohnern von Nowa Huta und der Miliz im Zuge der Verteidigung des Kreuzes. Die Kirchen von Nowa Huta sind Teil der Lebensgeschichte von Karol Wojtyła, der sich ab 1958 nach seiner Ernennung zum Bischof besonders für die Menschen dort einsetzte. Zwei Jahrzehnte später spielten die Kirchen eine wichtige Rolle bei der Gründung und den Aktivitäten der Gewerkschaft Solidarność und den Demonstrationen gegen das Regime in den 1980er Jahren. Hier in Nowa Huta erhielten die von den Machhabern unterdrückten Regimegegner Hilfe. Neben den Überresten der österreichischen Festungen, von denen an anderer Stelle die Rede ist, lohnt es sich, auf dem Rückweg ins Zentrum von Krakau einen Zwischenstopp einzulegen, um die einzigartigen Sammlungen des **Polnischen Luftfahrtmuseums** zu erkunden. Der Sitz des Museums befindet sich auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Rakowice-Czyżyny und fällt durch sein originelles Gebäude auf. **Mehr als 250 Oldtimer-Flugzeuge und -Motoren** sind hier zu finden. **Das Gelände, auf dem sich das Museum befindet, ist in das Denkmalregister eingetragen.**

Die Einwohner von Nowa Huta sind heute stolz auf ihre ausgeprägte lokale Identität. Außerdem wurde die architektonische und städtebauliche Einzigartigkeit von Nowa Huta durch die Ernennung zum Denkmal der Geschichte im Jahr 2023 anerkannt.

<https://muzeumlotnictwa.pl/>



Auf den Spuren der Festung Krakau

Abenteurer sind eingeladen, die zahlreichen Festungsanlagen zu erkunden, die Krakau einst verteidigten. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts lag Krakau nur 7 Kilometer von der russischen Grenze entfernt. Die Österreicher beschlossen daher, die Stadt mit einem Befestigungssystem zu sichern, das sie von 1850 bis 1916 über einen Zeitraum von knapp 70 Jahren laufend ausbauten. Die Verteidigungslinie verlief zunächst entlang der heutigen Trzech-Wieszczów-Allee. Vom einstigen Kern der Festung sind heute noch die Bastion „Kleparz“ und die Ruinen der Bastion „Lubicz“ erhalten. Der technische Fortschritt hatte die Befestigungen schon vor dem 20. Jahrhundert überflüssig gemacht. Rund um die Stadt wurde ein Ring modernerer Festungen gebaut, und in der Stadt wurden Nebengebäude errichtet.

Bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs umfasste der Verteidigungsring um die Stadt 32 Forts unterschiedlichen Typs und Zwecks, die durch Betonmauern und -decken sowie Panzertürme geschützt waren. Einschließlich der Nebengebäude umfasste die Festung Krakau rund 180 Bauwerke. Im Jahr 1918

Die Gebäude, die den über der Stadt thronenden Kościuszko-Hügel umgeben, gehören zum ehemaligen Fort 2 „Kościuszko“. Heute sind dort das Kościuszko-Museum und ein Radiosender untergebracht.



wurde die Festung von der polnischen Armee eingenommen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Gebäude nach und nach entmilitarisiert oder zerstört.

Von der ehemaligen Krakauer Festung sind heute noch etwa hundert Gebäude erhalten geblieben, die innerhalb eines Zeitraums von knapp 70 Jahren errichtet wurden. Zusammen mit dem Wawel, den Festungsmauern mit dem Florianstor und dem Barbakan bilden sie die moderne Festung Krakau, eine neue Besucherroute, die das einzigartige Erbe der alten Festungsarchitektur der Stadt prägt.



TWIERDZA KRAKÓW

Auch auf dem Gebiet des heutigen Nowa Huta sind mehrere Forts erhalten geblieben: „Batowice“ in der Siedlung Złoty Wiek, „Mistrzejowice“ in der Nähe der Piastów-Siedlung sowie die Forts „Krzestawice“ (ein Ort des Martyriums im Zweiten Weltkrieg) und das bereits erwähnte Fort „Grębałów“.

Kaum jemand weiß, dass die Gebäude, die den **Kościuszko-Hügel** umgeben, zum ehemaligen Fort II gehören, in dem heute das Kościuszko-Museum untergebracht ist. Erwähnenswert ist zweifellos auch das bereits genannte **Artilleriefort „St. Benedikt“** auf dem Lasota-Hügel (Krzemionki). Der Bau ist **ein einzigartiges Beispiel für eine Festungsanlage aus der Mitte des 19. Jahrhunderts**.

Die revitalisierten Festungsbauten haben heute neue Funktionen erhalten. Das Fort „Borek“ beherbergt eine Zweigstelle des Kulturzentrums Podgórze, im nahe gelegenen Jugowice befindet sich das Stadtmuseum von Krakau und das Zentrum der Pfadfinderbewegung. In den Forts „Krzestawice“ und „Olszanica“ haben Jugendkulturzentren ihren Sitz. In den ehemaligen Gebäuden des Zeughauses und des Schießhauses hat das Museum für Fotografie eröffnet, und in der früheren Verpflegungsstelle ist das Museum der Heimatarmee untergebracht.

Im Jahr 2023 wurde die Krakauer Festung mit dem Titel „Touristisches Produkt des Jahres“ (polnisch: *Turystyczny Produkt Roku*) als einer der interessantesten und sehenswertesten Orte in Polen ausgezeichnet.



Aus einem etwas anderen Blickwinkel...

Das Stadtzentrum von Krakau bietet viele Aussichtspunkte an, von denen sich das Stadtpanorama bewundern lässt. Der wichtigste und bekannteste ist seit langem der Kościuszko-Hügel. Er ist seit jeher ein beliebtes Ausflugsziel. Von hier aus kann man das gesamte historische und moderne Krakau überblicken. Es lohnt sich, von der Anhöhe aus die bereits erwähnten charakteristischen Wahrzeichen der Stadt neu zu entdecken. Die Hügel sind eine der größten Touristenattraktionen in Krakau. Zwei von ihnen – nämlich der Krakus-Hügel in Podgórze und der Wanda-Hügel in Nowa Huta – sind **geheimnisvolle Grabhügel aus vorchristlicher Zeit**, die von den damals hier lebenden slawischen Stämmen errichtet wurden. Was veranlasste die einstigen Bewohner der Gegend zu dieser Anstrengung? Möglicherweise handelt es sich ganz einfach um die Gräber von Herrschern. Ohne Zweifel wurden die Hügel aber auch als strategischer Beobachtungsposten genutzt.



Eine Straße auf der anderen Seite der Weichsel führt nach Tyniec, einer Ortschaft mit einer mächtigen Benediktinerabtei, in der zahlreiche kulturelle Veranstaltungen stattfinden, darunter die berühmten Orgelkonzerte im Sommer. Die Konzerte ziehen jedes Jahr zahlreiche Musikliebhaber an.

In der Neuzeit wurden weitere Bauten dieser Art zu Ehren von Nationalhelden errichtet. Die Rede ist vom bereits erwähnten Kościuszko-Hügel und vom Józef-Piłsudski-Hügel in Sowiniec. Der erstgenannte wurde zu einer Zeit aufgeschüttet, als Polen zwischen den drei Teilungsmächten aufgeteilt war. Er diente dem polnischen Volk als Symbol für die Unabhängigkeitsbestrebungen. Wenn Sie das Stadtzentrum verlassen und der Piłsudskiego-Straße in Richtung des Hauptgebäudes des Nationalmuseums und der nahe gelegenen Jagiellonen-Bibliothek folgen, erreichen Sie die **Blonia-Wiesen, eine weitere Krakauer Sehenswürdigkeit**. Bei einem Spaziergang durch den Stadtteil Dębniki erreicht man schließlich den Stausee Zakrzówek. Heute ist er der beliebteste Badensee mit Strand in Krakau, obwohl er mit dem Bagry-See einen würdigen Konkurrenten hat, der auch als „kleines Kroatien“ bezeichnet wird.

Blonia, eine nur einen Kilometer vom Hauptmarkt entfernte große Wiese, dient als Erholungsgebiet und Treffpunkt. Mehr als eine Million Gläubige versammelten sich jedes Mal zu den päpstlichen Messen, die hier unter Beteiligung von Johannes Paul II. abgehalten wurden. Hier finden alle Arten von Veranstaltungen statt. Die Blonia-Wiesen grenzen an den Henryk-Jordan-Park und die Stadien der Sportvereine Wisła und Cracovia. Erwähnenswert ist an dieser Stelle die 100-Jahr-Halle des Sportvereins KS Cracovia 1906, die als Behindertensportzentrum dient. Von den Blonia-Wiesen aus ist der Kościuszko-Hügel gut zu sehen, und von dort ist es nicht weit zum Wolski-Wald. Letzterer ist ein beliebtes Erholungsgebiet von großem landschaftlichem Wert. Außerdem laden dort der Zoo, der Piłsudski-Hügel und ganz in der Näh auch **die Renaissance-Villa Decius mit ihrem schönen kleinen Park** zu einem Besuch ein. Eine Straße auf der anderen Seite der Weichsel führt nach Tyniec, einer Siedlung **mit einer mächtigen Benediktinerabtei**, in der zahlreiche kulturelle Veranstaltungen stattfinden, darunter die berühmten Orgelkonzerte. An wärmeren Tagen bieten sich zahlreiche Spazier- und Wanderwege am Stadtrand an. Von Mai bis September können die Sehenswürdigkeiten auch vom Deck der auf der Weichsel verkehrenden Ausflugsschiffe aus bewundert werden.



Kulturelles Krakau

Krakau ist Kulturhauptstadt und ein weltweites Symbol des polnischen historischen Erbes. Außerdem hat sich die Stadt auch dank seiner erfolgreichen Investitionen einen Namen gemacht. Dazu zählen unter anderem neue Museen, Stadien und das Kongresszentrum. Diese Dynamik steht im Einklang mit der Entwicklung des kulturellen Lebens. **Die Krakauer Festivals haben sich zu einer weltweiten Marke entwickelt.** Misteria Paschalia, Opera Rara, das Polnische Musikfestival, Sacrum Profanum, das Summer Jazz Festival und Unsound bieten eine musikalische Reise vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik und ziehen Tausende von Zuhörern an.

Festival Sacrum Profanum. Foto: Wojciech Wandzel für das Krakauer Festivalbüro



www.karnet.krakow.pl

Die Krakauer Festivals haben sich im 21. Jahrhundert zu einer weltweiten Marke entwickelt.

Krakau trägt den Titel UNESCO-Literaturstadt. In Krakau findet eine der größten Buchmessen des Landes statt, ebenso wie Literaturfestivals unter der Schirmherrschaft der prominenten polnischen Schriftsteller Czesław Miłosz und Joseph Conrad. In der Hauptstadt von Kleinpolen treten die besten polnischen Theater beim Festival „Boska Komedja“ (Göttliche Komödie) gegeneinander an. In der Stadt finden auch das Off Camera Festival, das Krakauer Filmfestival und das Festival der Filmmusik statt. Die Stadt zieht Filmemacher an, die nach Krakau zurückkehren, um weitere Filme zu drehen.



Die Innenräume des ICE-Kongresszentrums in Krakau

Das Festival der jüdischen Kultur, das an die Tradition von Kazimierz und der multikulturellen Region Galizien anknüpft (so wurde die Region, in der Krakau lag, zu Zeiten der österreichisch-ungarischen Monarchie genannt), oder auch das fröhliche Wianki-Fest beweisen, dass die Hauptstadt Kleinpolens das ganze Jahr über einzigartige Erlebnisse bietet.

Mit Blick auf den Wawel

Man kann drei arbeitsreiche Tage in Krakau verbringen, ohne dabei auf die Stadtbesichtigung zu verzichten. Krakaus Reichtum an historischen Baudenkmalern, die malerische Region voller Sehenswürdigkeiten, die Vielfalt an Restaurants und Hotels sowie die universitären und intellektuellen Einrichtungen ziehen auch die Geschäftswelt magisch an. Deshalb ist Krakau Veranstaltungsort zahlreicher Konferenzen und Kongresse. Das **am rechten Weichselufer** gelegene **ICE-Kongresszentrum mit seiner ungewöhnlichen Architektur** und dem gläsernen Foyer, das einen unvergesslichen Blick auf den Wawel und Kazimierz bietet, ist zu einem weiteren **Symbol für das moderne, für Besucher offene Krakau** geworden. Das ICE Krakau ist in der Lage, geschlossene Veranstaltungen für bis zu dreitausend Gäste auszurichten. **Das Auditorium mit 1.800 Plätzen**, das zu den besten seiner Art in Polen gehört, ist auch Veranstaltungsort für prestigeträchtige Konzerte. Im Theatersaal und in den übrigen Räumen des Gebäudes finden zahlreiche Aufführungen, Shows, Messen und Festivals statt. Und das alles im Herzen der Stadt, mit bequemer Anbindungen zum Flughafen und zur Autobahn. Das Veranstaltungsprogramm ist auf der Website verfügbar:

www.icekrakow.pl

Kulinarische Entdeckungen und Clubtourismus

Krakau ist heute zweifellos das wichtigste Zentrum des kulinarischen Tourismus, was die Vergabe von zwei Michelin-Sternen an eines der Krakauer Restaurants im Jahr 2023 bestätigt. Dies ist die erste derartige Auszeichnung in Polen. Nicht weniger als 18 Krakauer Restaurants sind im prestigeträchtigen jährlich erscheinenden Michelin-Guide 2023 aufgeführt. Zwei polnische Städte, Krakau und Warschau, spielen dabei eine wichtige Rolle. Nach Krakau reisen Kenner nicht selten eigens, um ein Kultrestaurant oder brandneues Restaurant zu besuchen. Die Gründe dafür sind einfach. Krakau bietet eine **Dichte an Restaurants, Gaststätten, Cafés, Kneipen und Clubs in attraktiven Touristenvierteln, wie sie in anderen polnischen Städten nicht zu finden ist. Die Gastronomie ist ein echter Anziehungspunkt für kulinarische Genießer.**

Dieses mediterrane Phänomen führt dazu, dass das gesellschaftliche und kulturelle Leben die ganze Woche über in einem für Polen einzigartigen Rhythmus verläuft. Hier sind verschiedene Gästegruppen zu finden, die eine egalitäre, mehrsprachige Menge bilden: Studenten, Geschäftsleute, Einheimische und Besucher. Die Krakauer Meisterköche beherrschen die Zubereitung von Gerichten aus vielen Völkern und Kulturen, die sie oft gekonnt mit den kulinarischen Traditionen der polnischen Regionen verbinden. Viele Restaurants, die den internationalen

Marek Michalak während eines Konzerts in der Musikkneipe Pivnica pod Baranami.



Das Symbol der Krakauer Gastronomie ist und bleibt die Krakauer Backspezialität „Obwarzanek“. Dabei handelt es sich um ein EU-zertifiziertes traditionelles Produkt. Im Zentrum von Krakau gibt es zahlreiche Obwarzanek-Buden. Im Obwarzanek-Museum können Sie mehr über die Geschichte dieses Gebäcks und die Geheimnisse des Rezepts erfahren. www.muzeumobwarzanka.com

Mythos der Pierogi als größten polnischen Beitrag zur Weltküche entkräften, bieten legendäre polnische Suppen, Soßen oder Wildgerichte.

Die Pierogi hingegen haben ihr eigenes großes Sommerfest in Krakau. Bei dieser Veranstaltung stellen die Köche der Stadt ihre Phantasie bei der Komposition neuer Geschmacksrichtungen für dieses scheinbar einfache Gericht unter Beweis.

Aus diesen Gründen wurde Krakau zur **Europäischen Hauptstadt der gastronomischen Kultur 2019** erklärt. Die Hauptstadt von Kleinpolen war die erste Stadt, der diese Ehre zuteilwurde.



Europäische
Hauptstadt der
gastronomischen Kultur
Krakau 2019

Wer in Krakau auf der Suche nach kulinarischer Vielfalt ist, wird nicht enttäuscht. Die Restaurants, Kneipen und Clubs in der ganzen Stadt bieten ein hohes Niveau und haben einen festen Kundenstamm. Die Besitzer sind bestrebt, ihren Räumlichkeiten eine individuelle Note zu verleihen, oft mit einem bestimmten Thema, meist ungewöhnlich und überraschend. Fast überall finden Konzerte, Ausstellungen und andere Begleitveranstaltungen statt.

Sport in Krakau

Der Cracovia-Marathon, der Drei-Hügel-Lauf, die Finalrennen der Tour de Pologne, **die in Polen einzigartige Wildwasser-Kanustrecke Kolna** sowie die großen Traditionen und modernen Stadien der Fußballvereine Wista und Cracovia prägen das sportliche Antlitz der Stadt, das den Fans seit vielen Jahren vertraut ist. Eine besonders beliebte Form des Tourismus ist es, kulturelle oder kulinarische Besichtigungen mit Sportereignissen zu verbinden. Dies wurde durch die Eröffnung der größten Sport- und Unterhaltungshalle in Polen ermöglicht. Die neue TAURON Arena in Krakau ist **eine der modernsten Komplexe ihrer Art in Europa**.

Die Arena befindet sich auf halbem Weg zwischen dem Stadtzentrum und Nowa Huta. Die Anfahrt mit der Straßenbahn aus der Nähe des Hauptmarktes dauert nur wenige Minuten. Die Tribünen fassen **mehr als zwanzigtausend Menschen**. Sportler loben die leidenschaftliche Unterstützung der Zuschauer und die einzigartige Atmosphäre in der Arena, die von einer bunten Menge von Fans gefüllt ist. In der Halle fanden Sportereignissen von höchstem internationalem Rang statt, man denke nur an die 3. Europaspiele und die Handballweltmeisterschaft der Männer 2023 oder das jährliche Reiterfestival Cavaliada. **In der Arena waren auch internationale Rock- und Popstars zu Gast, die ihre Begeisterung für Krakau in den sozialen Medien zum Ausdruck brachten**. Allein im Jahr 2023 sind bereits Peter Gabriel, Def Leppard, Iron Maiden, Sting oder Depeche Mode in der Arena aufgetreten. Die Arena ist auch Schauplatz zahlreicher Tagungen und Kongresse. Das Veranstaltungsprogramm ist abrufbar unter:



Religiöser Tourismus

Seit Jahrhunderten ist **Krakau** das Zentrum der polnischen Staatlichkeit und das **Herz des polnischen Christentums**. Die historischen Kirchen Krakaus beherbergen unzählige Gemälde und Reliquien. Die alten Traditionen der Ordensgemeinschaften und Klöster werden auch heute noch gepflegt, Prozessionen und Gottesdienste im Freien ziehen die Gläubigen in Scharen an. Das Leben zahlreicher Heiliger und Seliger, wie des heiligen Stanislaus von Szczepanów und der heiligen Königin Jadwiga, die in der Weltgeschichte einen unsterblichen Platz einnehmen, war mit dieser Stadt verbunden. Viele fanden ihre letzte Ruhestätte in den Kirchen und Nekropolen Krakaus. Im Klima dieser Stadt nahm die Persönlichkeit von Karol Wojtyła, dem späteren Papst Johannes Paul II., der am 27. April 2014 heiliggesprochen wurde, Gestalt an. Der Papst kehrte immer wieder hierher zurück und wurde von Millionen von Polen begrüßt. In Krakau, nur 10 Minuten mit der Straßenbahn vom Zentrum entfernt, befindet sich das **Sanktuarium der Barmherzigkeit Gottes in Łagiewniki**. Es ist **eines der größten Pilgerzentren in diesem Teil Europas**. Das Gotteshaus dient als wichtiger Ort der Verehrung der Göttlichen Barmherzigkeit und des Gedenkens an die heilige Schwester Faustina, eine Vorreiterin der Wiederbelebung dieses Kultes im 20. Jahrhundert. Hier befindet sich auch das Johannes-Paul-II.-Zentrum „Fürchtet euch nicht“.

Es ist daher nicht verwunderlich, dass im offiziell ausgerufenen Jahr der göttlichen Barmherzigkeit (2016) unzählige Pilger und junge Leute aus fast 200 Ländern aus der ganzen Welt nach Krakau kamen, um hier das gemeinsame Gebet und die Freude des Weltjugendtages zu feiern.

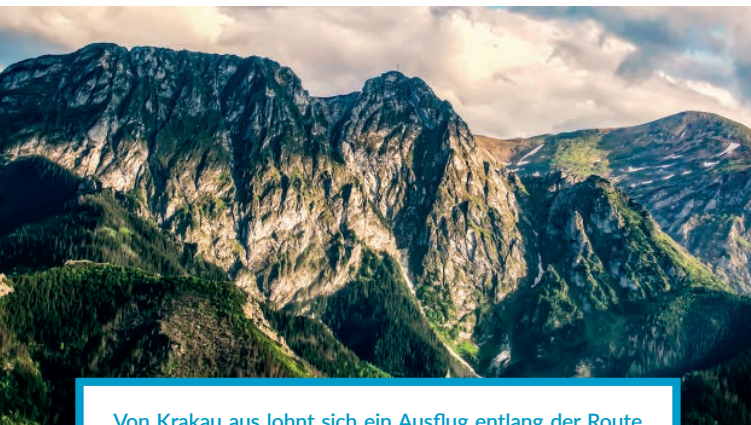
Krakau hat unter der totalitären Herrschaft seine geistigen Wurzeln nicht vergessen. Das Konzept des Atheismus, das der Gründung der „idealen Stadt“ Nowa Huta zugrunde lag, wurde in Trümmer gelegt, als das Regime es wagte, die Hand gegen ein bescheidenes, von den Einwohnern aufgestelltes Kreuz zu erheben.



Außerhalb der Stadt

Auch außerhalb von Krakau selbst gibt es beliebte Ausflugsziele, die nicht übersehen werden sollten. Häufige Ziele sind die malerischen Juratäler sowie Ojców und Pieskowa Skała, wo eine Zweigstelle des Museums der königlichen Burg Wawel im dortigen restaurierten Schloss zu einem Besuch einlädt. Auch das **Staatliche Museum Auschwitz-Birkenau und die Salzbergwerke in Wieliczka und Bochnia**, die ebenfalls auf die Liste der UNESCO-Weltkulturerbestätten aufgenommen wurden, sind sehr beliebt. Obwohl man für die Besichtigung einen ganzen Tag benötigt, werden sie oft als „Must-See“-Ziele betrachtet. Die Holzbauten der Region und die **berühmte Landschaft in Kalwaria Zebrzydowska** mit ihrem bemerkenswerten Kreuzweg stehen ebenfalls auf dieser Liste. Pilgerreisende sollten auch Wadowice besuchen, die Heimatstadt von Johannes Paul II.

Blick auf das Tatra-Gebirge



Von Krakau aus lohnt sich ein Ausflug entlang der Route der Holzarchitektur in Kleinpolen. Die ungewöhnliche Besucherroute besteht aus 255 der wertvollsten und interessantesten historischen Holzgebäude: Kirchen, orthodoxe Kirchen, Glockentürme, Villen oder Freilichtmuseen.

Nur 100 Kilometer trennen die Stadt vom Tatra-Gebirge und von Zakopane, der Winterhauptstadt Polens. Ähnliche Entfernungen trennen Krakau von den ruhigeren, reizvollen Pieniny-Bergen, den **bekanntesten Erholungsorten Szczawnica und Krynica** sowie von den weniger frequentierten Wanderwegen der Beskiden. Außerdem können Besucher zwischen vier Nationalparks wählen: Nationalpark Tatra, Nationalpark Pieninen, Nationalpark Gorce und Nationalpark Babia Góra. Dies sind die wertvollsten Natur- und Landschaftsgebiete in Kleinpolen.

Lebendige lokale Traditionen und ein umfangreiches touristisches Angebot machen die gesamte Region zu einem Ort der Begegnung mit dem kulturellen Erbe und der Entspannung in der Natur. Das für seine einzigartige Vielfalt bekannte Kleinpolen ist eine der interessantesten Regionen in Europa.

Tourist Info-Punkte

An den Informationspunkten für Besucher sind Kurzfassungen der Stadtführer mit praktischen Tipps und Kontaktinformationen sowie Stadtpläne mit eingezeichneten Besucherrouten erhältlich.

In jüngster Zeit sind zu den traditionellen, seit langem bestehenden Routen neue Vorschläge für Spaziergänge in der Stadt hinzugekommen, die landschaftlich oder historisch interessant sind und sich auf Ereignisse der letzten Jahrzehnte beziehen.

www.infokrakow.pl

ul. św. Jana 2

Tel.: +48 533 826 409
jana@infokrakow.pl

ul. Szpitalna 25

Tel.: +48 533 818 291
szpitalna@infokrakow.pl

Kraków Story Pawilon Wyspiańskiego

pl. Wszystkich Świętych 2
Tel.: +48 501 238 632
kontakt@krakowstory.pl

Zgody 7

Osiedle Zgody 7
Tel.: +48 531 942 297
zgody7@infokrakow.pl



Wichtige Telefonnummern

Notrufnummern

Notrufnummer (allgemein): 112

Stadtwache: 986

Medizinischer Notdienst: 999

Feuerwehr: 998

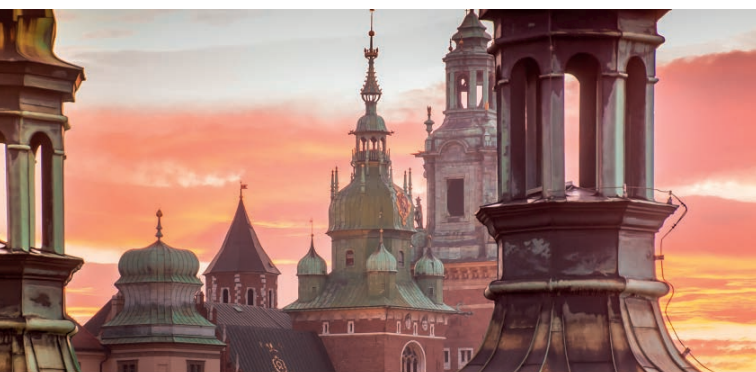
Polizei: 997

Medizinische Auskunft:

Tel.: +48 12 661 22 40 (24 h)

Alle Beschreibungen der Besucher Routen finden Sie unter:

www.krakow.pl



Kraków UNESCO World Heritage City



Since 1978 on the UNESCO
World Heritage List

www.krakowculture.pl

Text

Grzegorz Słacz, Melania Tutak – Verein
PODGORZE.PL, Leszek J. Sibila – Historisches
Museum der Stadt Krakau, Jerzy W. Gajewski

Fotografien

Archiv UMK, Przemysław Czaja, Radosław Kowal,
Paweł Krawczyk, Ela Marchewka, Barbara
Radziszewska, Mateusz Torbus, Internationaler
JP II-Flughafen Kraków-Balice (S. 4), Historisches
Museum der Stadt Krakau (s. 7), Wojciech
Wandzel für das Krakauer Festivalbüro (S. 24)

Grafische Gestaltung

Artur Brożonowicz (UMK)

Krakau 2024, 6. Auflage

ISBN: 978-83-67818-08-7

© Stadt Krakau,
Amt für Tourismus

Gratisexemplar

Stadt Krakau
AMT FÜR TOURISMUS

31-005 Krakau
ul. Bracka 10
Tel. +48 12 616 60 52
wt.umk@um.krakow.pl
www.krakow.pl

Postanschrift:
31-004 Krakau
pl. Wszystkich Świętych 3-4

ISBN: 978-83-67818-08-7



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Organizacja Narodów
Zjednoczonych
dla Wychowania,
Nauki i Kultury



Historic Centre of Kraków
inscribed on the World
Heritage List in 1978

Historyczne Centrum Krakowa
wpisane na Listę Światowego
Dziedzictwa w roku 1978

Krakauer Unterkunftsmöglichkeiten in der Applikation

ekon.um.krakow.pl



finde uns:



/KrakowExperience



@krakowexperience

